



Schweinfurt 2030

Von der Industriestadt zur Innovationsstadt

Ergebnisse und Vorschläge der Arbeitsgruppe Schweinfurt 2030
zur Zukunftsausrichtung des Wirtschaftsstandortes
Stadt Schweinfurt im Jahre 2030

Liebe Leserin, lieber Leser,

nachfolgend stellen wir Ihnen die Arbeit und die Ergebnisse der „Arbeitsgruppe Schweinfurt 2030“ vor. Im Sommer 2020 fand sich ein Personenkreis auf Initiative der städtischen Wirtschaftsförderung informell zusammen, um sich Gedanken zur Zukunft des Wirtschaftsstandortes Schweinfurt zu machen. Die Arbeit der Mitstreiter war von einer angenehmen und offenen Atmosphäre geprägt. Das werden Sie im Folgenden merken, denn nicht alle Aussagen werden Ihre uneingeschränkte Zustimmung finden. Deshalb bitte ich Sie zu bedenken, dass dies Meinungen einzelner Akteure des Wirtschaftslebens sind und dass sie vielleicht auch tatsächlich nicht den objektiven Stand wiedergeben, wohl aber die Wahrnehmung reflektieren.

Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe sollen eine Anregung sein, den Leitbildprozess fortzuführen und auf andere Bereiche als „nur“ den Wirtschaftsstandort auszudehnen. Im weitergehenden Prozess sind dann auch weitere Teile der Stadtgesellschaft einzubinden.

Im Namen aller Mitglieder der Arbeitsgruppe danke ich für die Zeit, die Sie sich für das Lesen unserer Ergebnisse nehmen und für Ihre Anregungen im Anschluss.

Pia Jost
Wirtschaftsförderung Stadt Schweinfurt

Inhalt

Handlungsbedarf	5
Arbeitsgruppe	6
Workshops	7
Workshop 1: Wo steht Schweinfurt heute? Unser Jetzt	7
Workshop 2: Was ist zukunftsrelevant? Unsere Ideen	13
Workshop 3: Wofür steht Schweinfurt im Jahr 2030? Unsere Vision	14
Ergebnisse	18
Vision	19
Handlungsfelder und Leitprojekte	20
Zukunftsrat	22
Nächste Schritte	23
Schlussworte der Mitglieder der Arbeitsgruppe	24

Handlungsbedarf

Industrie 4.0, Digitalisierung, Robotik, Wasserstoff, Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Zero Waste, New Work – das sind alles Begrifflichkeiten, die Standorten Optionen auf eine aktive und erfolgreiche Zukunftsgestaltung bieten. Erfolgreich genutzt werden können diese Chancen und Möglichkeiten insbesondere dann, wenn sie auf vorhandenen Grundlagen aufbauen und geschickt kombiniert werden, wodurch die stets knappen Ressourcen fokussiert und damit sinnvoll und nachhaltig eingesetzt werden können. Insofern stellt sich die Frage, welche Optionen kann und soll die Stadt Schweinfurt in sinnvoller Kombination nutzen, um die Erfolgsgeschichte des Wirtschaftsstandortes nachhaltig weiterzuschreiben.

Gleichwohl wurden gegenüber der städtischen Wirtschaftsförderung sowie anderen Wirtschaftsakteuren immer wieder aus der Unternehmerschaft Fragen zur Zukunft des Standortes gestellt. Wo die Stadt sich denn in ein paar Jahren sieht, welche Vision man verfolge und welches Profil man weiter schärfen wolle. Hintergrund dieser Fragen ist, dass der Unternehmerschaft eine Orientierung zu fehlen scheint, anhand derer sie ihre eigenen Zukunftsplanungen ausrichten können.

Beide Fragestellungen führten im Sommer 2020 auf Initiative des Wirtschaftsförderungsamtes zur Gründung der „Arbeitsgruppe Schweinfurt 2030“. Sie hatte sich zum Ziel gesetzt Antworten auf diese Fragen zu finden und der Stadtgesellschaft Vorschläge für konkrete Aktivitäten zu unterbreiten, den Wirtschaftsstandort zukunftsgerichtet zu gestalten und zu stärken.

Arbeitsgruppe

Die Herausforderung war, die Mitgliederzahl der Arbeitsgruppe zu begrenzen, um schnelle Ergebnisse zu ermöglichen, zugleich ein Abbild der Vielfalt der Schweinfurter Wirtschaftsakteure zu gewährleisten und eine informelle, aber zugleich verbindliche Arbeitsweise zu garantieren.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind:

Ludwig Paul

Hauptgeschäftsführer

hwk für Unterfranken

Jürgen Bode

stellv. Hauptgeschäftsführer

IHK Würzburg-Schweinfurt

Prof. Dr. Volker Bräutigam

Startup-Initiativen

FHWS

Roland Budz

Referent des Gesamtbetriebsrats

Schaeffler Technologies AG & Co. KG

Michael Lautenschlager

Unternehmenskommunikation

ZF Friedrichshafen AG

Thomas Engert

Unternehmenskommunikation

Sparkasse Schweinfurt-Haßberge

Britta Maier-Brunnhuber

Inhaberin

Brunnhuber Immobilien

Thomas Herrmann

Citymanager

Stadt Schweinfurt

Pia Jost

Wirtschaftsförderin, Moderatorin der Arbeitsgruppe

Stadt Schweinfurt

6



Foto: Stadt Schweinfurt, v. l. Prof. Dr.-Ing. Jan Schmitt für Prof. Dr.-Ing. Volker Bräutigam (FHWS), Thomas Engert (Sparkasse Schweinfurt-Haßberge), Roland Budz (Gesamtbetriebsrat Schaeffler), Ludwig Paul (hwk Unterfranken), Britta Maier-Brunnhuber (Unternehmerin), Jürgen Bode (IHK Würzburg-Schweinfurt), Thomas Herrmann (Stadt Schweinfurt), Pia Jost (Stadt Schweinfurt), Michael Lautenschlager (ZF)

Konkreter Arbeitsauftrag der Arbeitsgruppe war die Formulierung einer Vision/eines Leitbildes des Wirtschaftsstandortes Stadt Schweinfurt im Jahr 2030. Es sollen Antworten gefunden werden auf die Fragen, wofür die Stadt im Jahr 2030 stehen soll und welche Kompetenzen und Stärken sie dafür als Grundlage hat. Warum soll Schweinfurt für Unternehmen, junge Macher und Fachkräfte ein Sehnsuchtsort sein?

Die Arbeitsgruppe war anhaltend hochmotiviert und arbeitete in einer höchst angenehmen, offenen und fokussierten Arbeitsatmosphäre.

Workshops

Geplant waren zunächst drei Workshops mit konkreten Arbeitsaufträgen. Der erste Workshop befasste sich mit der Bestandsaufnahme. Der zweite Workshop schätzte diese bestehenden Kompetenzen nach ihrer Zukunftsrelevanz ein, während der dritte Workshop schließlich auf der Grundlage der Ergebnisse eine Vision bzw. ein Leitbild formuliert hat.

Workshop 1: Wo steht Schweinfurt heute? Unser Jetzt.

Im ersten Workshop wurden zunächst die Ergebnisse der Unternehmensbefragung aus dem Herbst 2018 ins Gedächtnis gerufen, die einen guten Eindruck geben, wie die ansässigen Unternehmen den Wirtschaftsstandort Schweinfurt wahrnehmen.

Standortfaktoren in Schweinfurt	Zufriedenheit				Wichtigkeit			
	++	+	-	--	++	+	-	--
Image Wirtschaftsstandort SW	28	119	30	1	76	71	16	5
Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte	3	39	87	44	106	43	8	4
Überregionale Verkehrsanbindung	56	100	24	5	62	67	20	13
Verfügbarkeit von Gewerbeimmobilien und -flächen	13	75	50	15	44	57	19	23
Preisniveau von Gewerbeimmobilien und -flächen	11	63	63	19	50	57	18	15
Nähe zu Absatzmärkten	29	88	26	3	56	51	23	16
Nähe zu Lieferanten	19	93	31	5	30	49	33	30
Nähe zu Unternehmen gleicher Branche	12	77	44	15	17	38	40	56
Nähe zu Bildungs- und Forschungseinrichtungen	8	97	30	14	24	61	28	33
Unternehmensfreundlichkeit der Stadtverwaltung	22	82	48	19	94	53	7	1
Verfügbarkeit von Wohnraum für Beschäftigte	6	84	62	7	46	70	21	15
Wohn- und Freizeitqualität	29	106	36	3	75	71	13	7

Umfrageergebnisse (absolute Zahlen) der Unternehmensumfrage 2018

Anschließend wurden per Kartenabfrage Ideen zu Themenschwerpunkten gesammelt.

· Wirtschaft (Struktur)



Hier wurden die wichtigen Branchen, die Vielfalt der Unternehmensstruktur, die Einrichtungen der Gründungsförderung, aber auch kritische Punkte benannt, wie eine fehlende, zumindest aber wenig sichtbare Gründerszene, wenig wahrnehmbare Aktivitäten der Industrieunternehmen untereinander und den globalen Standortwettbewerb, dem die Stadt Schweinfurt ausgesetzt ist.

8

· Technologie/Know-how



Zu den Schlagworten Technologie und Know-how wurden die großen Global Player, aber eben auch die vielen innovativen Klein- und mittelständischen Unternehmen genannt. Auch sind in Schweinfurt und der Umgebung hochkompetente IT-Unternehmen ansässig. Die FHWS verfügt über großes Know-how und es gibt angesehene Bildungszentren des Handwerks. In Schweinfurt sind Zukunftsindustrien ansässig, welche die Stadt einen anderen Strukturwandel erleben lassen wird, als dies bspw. in Kohle-Regionen stattfand und noch immer findet. Ein Blick muss ferner auch auf das Patentgeschehen gelegt werden.

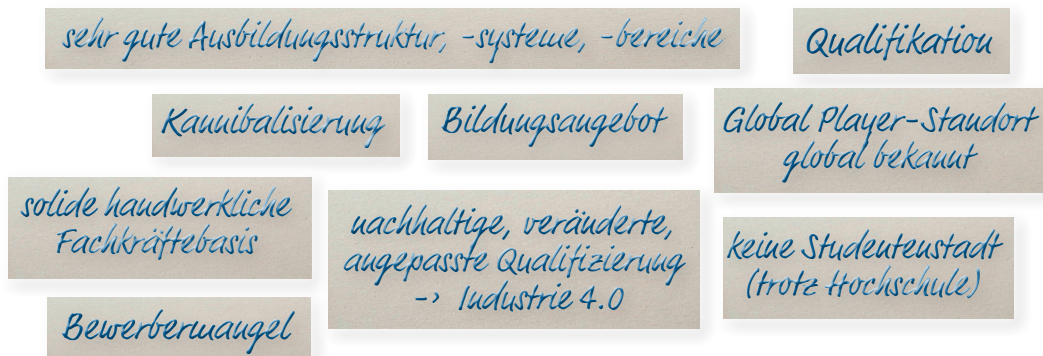
· Bildung und Wissenschaft



Im Bildungs- und Wissenschaftsbereich ergab die Abfrage erwartungsgemäß eine Wiedergabe der Initiativen der FHWS und Fraunhofers, aber auch die Einrichtungen der Handwerkskammer und Innungen. Sowohl wissenschaftliche als auch die außeruniversitären Bildungseinrichtungen sind sehr technologieorientiert. Kritisch wurde genannt, dass der Hochschule ein fehlender Mittelbau für Forschung fehlt, so dass die Ressourcen im Vergleich zu Universitäten sehr begrenzt sind und daher das Potenzial an Forschungs- und Entwicklungsprojekten in der Stadt und der Region zunächst einmal gar nicht voll ausgeschöpft werden kann. Kritisch betrachtet wurde zudem die Rolle der Schulbildung und die Frage, ob die Schulen in Schweinfurt den wachsenden Anforderungen an Wissen und Know-how nachkommen können.

9

· Fachkräfte



Beim Themenpunkt Fachkräfte wurde das gute Ausbildungsangebot in der Stadt genannt, das auch gut angenommen wird. Es ermöglicht unter anderem eine gute handwerkliche Fachkräftebasis, auf die die Unternehmen zurückgreifen können. Gleichwohl wurde aber auch auf den Bewerbermangel hingewiesen, der bedingt durch die Wirtschaftsstruktur zum Teil auch auf Kannibalisierungserscheinungen zwischen Industrie und Klein- und mittelständischen Unternehmen basiert. Kritisch gesehen wird, dass trotz einer Hochschule am Standort, kein wirkliches studentisches Leben sichtbar ist.

· Infrastruktur



Schweinfurt verfügt über eine gute Infrastruktur und dieser Eindruck wurde erwartungsgemäß auch durch die Kartenabfrage bestätigt. Direkt an der Wasserstraße Main gelegen, verfügt Schweinfurt über eine erstklassige Autobahnverbindung und auch die Bahnverbindung ist gut. Kritisch angemerkt wurde ein fehlender ICE-Halt. Ferner wurden die hohe Lebensqualität, der hohe Freizeitwert und das Kulturangebot genannt. Positiv zeigt sich auch die medizinische Versorgung. Weitere genannte Punkte waren das Ledward-Areal und die HighTech-Agenda Bayern, welche ja auch Schweinfurt adressiert sowie die Zukunft für Fachkräfte und Gründer.

10

· Umfeld



Zum Themenpunkt Umfeld wurde genannt, dass Schweinfurt als Industriestadt gelte und sie daher als „dunkel“ mit den entsprechenden Klischees wahrgenommen wird. Gleichwohl wurde auch die schöne Innenstadt benannt. Die Kartenabfrage zeigt ferner, dass Schweinfurt zwischen zwei attraktiven Städten liegt und sich gut in Netzwerke wie der Region Mainfranken einfügt. Als ausbaufähig angemerkt wurde eine stärkere Vernetzung mit dem Landkreis und mit dem ländlichen Raum. Aus wirtschaftsstruktureller Sicht besteht das Umfeld laut Abfrage fokussiert aus Automobilzulieferern.

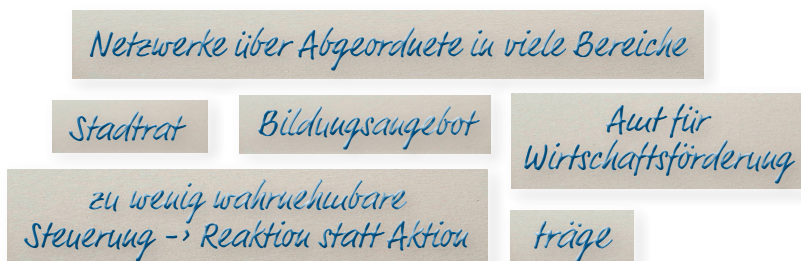
· Stakeholder (Beteiligte)



Wer sind die Betroffenen und die Beteiligten, die unerlässlich sind für die Gestaltung der Zukunft Schweinfurts? Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sehen hier laut Abfrage neben der Zivilgesellschaft im Allgemeinen natürlich die Unternehmen und Verbände sowie die Arbeitnehmer, Betriebsräte und Gewerkschaften. Es sind aber auch Akteure des Naturschutzes.

· Politik (Unterstützer)

11



Die Unterstützung der Politik spielt eine ganz wichtige Rolle bei der Zukunftsausrichtung von Standorten, insbesondere von Wirtschaftsstandorten. Dies zeigt sich auch in den Ergebnissen der Abfrage. Wichtig sind aktive Netzwerke über Abgeordnete auf Landes- und Bundesebene, aber selbstverständlich spielt auch der Stadtrat als Repräsentant der Bürgerschaft eine wichtige Rolle auf dem Weg in die Zukunft. Kritisch wurde aus dem Teilnehmerkreis angemerkt, dass die Politik in ihrer Rolle als Unterstützer manchmal etwas träge erscheint und dass eher reagiert als (proaktiv) agiert werde.

Insgesamt wurden in diesem ersten Workshop mit dem Schwerpunkt Bestandsaufnahme viele Punkte benannt, die eine immense Vielfalt an Entwicklungsoptionen bieten und eine sehr umfangreiche Grundlage für die Gewichtung der Zukunftsthemen bieten. Sehr zur Freude der Mitglieder der Arbeitsgruppe. Es wurden aber auch kritische Punkte benannt, die zumindest in ihrer Wahrnehmung Optimierungspotenzial aufweisen und daher im weiteren Prozess Aufmerksamkeit bedürfen.

· Abschlussfrage

Die Abschlussfrage des ersten Workshops lautete:

Warum sollte sich ein Unternehmen entscheiden, nach **Schweinfurt** zu kommen?



Die Abfrage ergab: Es gibt keinen Grund, nicht nach Schweinfurt zu kommen!

Der Wirtschaftsstandort an sich wird also als sehr positiv mit zahlreichen „guten Gründen“ wahrgenommen und diese Einschätzung der Arbeitsgruppe deckt sich damit in der Kernaussage mit den Ergebnissen aus der Unternehmensbefragung vom Herbst 2018.

Workshop 2: Was ist zukunftsrelevant? Unsere Ideen

Der zweite Workshop befasste sich mit der Bewertung der im ersten Treffen zusammengetragenen heutigen Kompetenzen und Gegebenheit der Stadt. Welche der zusammengetragenen Punkte sind relevant für eine erfolgreiche Zukunft des Wirtschaftsstandortes Schweinfurt.

Die Zahlen in Klammern zeigen die Häufigkeit der Nennungen.

- **Wirtschaft/Struktur**
 - Daten, Logistik & mehr (3)
 - Mittelstand (2)
 - Elektromobilität (2)
 - Gründerszene? (2)
 - Kaum gemeinsame Aktivitäten zw. Industrie-U'en (2)
- **Technologie/Know how**
 - 5 Global Player + Top-KMU (5)
 - Bildungszentrum Knowhow Robotik in HAW (5)
 - FHWS (4)
 - IT-kompetente Unternehmen (3)
- **Infrastruktur**
 - Lebensqualität/Hoher Freizeitwert (5)
 - Zukunft für Fachkräfte/Gründer Startup (4)
- **Bildung & Wissenschaft**
 - Robotik «i-factory» (6)
 - Fraunhofer IPA «KInoW» (2)
 - MINT- & Robotik-Studiengänge (2)
 - Fehlender Mittelbau in FHWS für Forschung (2)
 - Schule: Versagen!?! (2)
- **Fachkräfte**
 - Nachhaltige, veränderte, angepasste Qualifizierung → Industrie 4.0 (3)
 - Bildungsangebot (2)
 - Keine Studentenstadt trotz Hochschule (2)
- **Umfeld**
 - Industriestadt – wird „dunkel“ wahrgenommen (4)
 - Verwaltung (3)
 - Politik (2)
 - Vernetzung mit ländlichem Raum (2)

• Abschlussfrage

Die Abschlussfrage des zweiten Workshops lautete:
Wo sind **Schweinfurts Zukunftsorte**?



Workshop 3: Wofür steht Schweinfurt im Jahr 2030? Unsere Vision

Aufbauend auf den Ergebnissen der vorangegangenen Workshops beleuchtete der Teilnehmerkreis noch einmal das heute vorhandene und bewertete es als positiv und als optimierungsbedürftig.

Als positiv und damit beste Grundlage wurden genannt:

- + Das schöne Umfeld und die Lebens- und Freizeitqualität.
- + Die Vielfalt der Bevölkerung, der Stadtgesellschaft.
- + Die Tatsache, dass die Stadt Hochschulstandort ist.
- + Dass durch die Wissenswerkstatt über Lehre und Studium über die Arbeit bis zum ehrenamtlichen Engagement im Ruhestand Technologie-Lebensläufe von 8 bis (weit über) 80 möglich sind.
- + Dass am Standort fünf Global Player aktiv sind.
- + Die Attraktivität von Kunst und Kultur in der Stadt.

Als optimierungsbedürftig aus Sicht der Mitglieder der Arbeitsgruppe wurden genannt:

- Dass Schweinfurt als Industriestadt gilt, dies aber oft im traditionellen Sinne wahrgenommen wird, mit allen Klischees einer dunklen, vermutlich wenig lebenswerten Stadt.
- Dass es wenig Angebote für junge Leute gibt.
- Dass es, obwohl die Stadt Hochschulstandort ist, kein (sichtbares) Studentenleben gibt.
- Dass die Stadt wenig Zugkraft auf junge „Macher“ und Fachkräfte entfaltet.
- Dass am Standort zwar 5 Global Player aktiv sind, aber das Stadtfair nicht „international“ ist.
- Dass es am Wirtschaftsstandort keine „gesteuerten“ Cluster gibt
- Dass die Schulbildung optimiert, erstklassiger werden muss.
- Dass es kein Stadt- bzw. Standort-Marketing gibt.
- Auch der ÖPNV und die Fahrradfreundlichkeit wurden als optimierungsbedürftig genannt.

Nunmehr stand die Frage im Raum, was benötigt wird, um vom Jetzt zu dem Stand zu kommen, wofür Schweinfurt im Jahr 2030 stehen soll.

Dazu wurden Themenbereichen Ideen zugeordnet, die für die erfolgreiche Umsetzung der Vision/des Leitbildes nach Meinung der Arbeitsgruppen-Mitglieder notwendig sind.

· Infrastruktur



Technologiepark

**1a digitale
Infrastruktur**

Gewerbeflächen

**neue Mobilitäts-
konzepte**
Mobilität ganzheitlich
gedacht

**Kooperationsstelle
Hochschule und
Gewerkschaften**

15

· Unternehmertum



Innovativ
-> von...bis... Stadtmarke-
ting, StartUps, Gebäude,
Technologien ->
Macherstadt

**Gründer- /
Unternehmer-
stadt**

**Vernetzte
Gründerszene**

**„Offenen“
Werkraum für ALLE**
Innovierenden der
Region in
Halle-205/206

· Technologie



**SW: starker Industrie-,
Wirtschafts- und
Wissensstandort**

**Standard:
Industrie 4.0 -> Produktion,
Arbeiten,
Qualifizierung**

16

· Bildung



**Schulen als geschätzter,
lebenswerter Lernort
nicht „Brennpunktschule“,
„Ort d. Gewalt“,
„Aufbewahrungsschule“**

**Bildungs-
vorzeigestadt**

**legitimierte und
institutionalisierte
Strukturen**
(Zukunftsrat, Wirtschafts-
dialog, Innovations-
cluster,...)

**Robotik-Themen
gebündelt &
Thema etabliert
(FHWS, Schaeffler, ZF)**

Innovativ

· Netzwerk

Miteinander, Arbeitswelt



Zukunftsrat

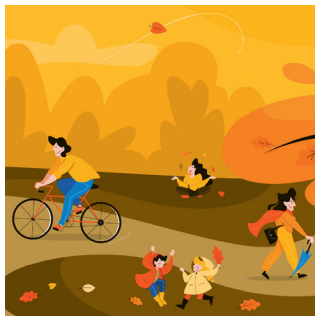
Vernetzte Wirtschaft
-> Zusammenwirken
aller Akteure

**Verbindung der
wesentlichen
Einrichtungen
etabliert und publik**

**Dialogkonzept
auf Augenhöhe**
Politik <-> FHWS/Wissenschaft
<-> Unternehmen

· Leben/Wohnen

17



**Lebenswerte
Stadt**

**„neues“ Arbeiten
und Leben** (Work-Life-
Balance, Humanisierung
der Arbeit)

**Integration aller
Bevölkerungsschichten**

**Konsequente
Umsetzung des
Schweinfurter
Modells**

**friedliches,
buntes und
soziales Miteinander**

**eine Stadt der kurzen
Wege: Ballungsgebiet
für Work-Life-Balance**

· Klimaschutz



**Regionale
Modellfabrik**

**ökologisch nachhaltig,
CO₂-neutral
→ aus SW für SW**

**Klimaschutz & Klima-
anpassung
Idee für Industrie und
KMU (EFRE)**

18

Ergebnisse

Aus der Arbeit der Workshops, dem Ermitteln der Ausgangssituation, den Zukunftsideen und Zukunftswünschen sowie den Überlegungen, was es braucht, um vom Heute erfolgreich ins Morgen zu kommen, entwickelten die Mitglieder der Arbeitsgruppe einen Vorschlag für eine Vision, darauf basierende Handlungsfelder und Ideen für Leitprojekte.

Vision

Die weitere Diskussion und das Feilen an der Vision für die Stadt Schweinfurt 2030 ergab:

Der Wirtschaftsstandort Stadt Schweinfurt ist im Jahr 2030 eine...



- **Miteinanderstadt,**

als Basis für zukunftsfähige Netzwerke, in der gemeinsam Chancen genutzt werden.



- **Wissensstadt,**

mit erstklassigen Bildungschancen und -möglichkeiten für jeden in allen Bereichen.



- **Ideenstadt,**

mit hochmoderner Infrastruktur und internationalen Unternehmen, die Technologie und Innovation fördert.



- **Gründerstadt,**

in der Unternehmen erfolgreich gegründet und gefördert werden.



- **Nachhaltigkeitsstadt,**

die sich ökologisch vorbildlich verhält.



- **Wohlfühlstadt,**

in der es sich für alle Generationen gut lernen, arbeiten und leben lässt.

Handlungsfelder und Leitprojekte

Die Punkte der Vision sind zugleich die Handlungsfelder, denen wir in der weiteren Diskussion im Laufe der Workshops entstandene Projektideen zu geordnet haben. Diese verschiedenen Projektideen (kurz-, mittel- und langfristig) haben wir über eine Punkteabfrage digital bewertet. Die drei als besonders wichtig bewerteten Projektideen je Handlungsfeld sind wie folgt:

Handlungsfeld Miteinanderstadt

Wirtschaftsdialog

- Einrichtung eines dauerhaften Gesprächskreises zwischen Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft sowie Sozialpartnern

Überarbeitung der Homepage

- Bessere Nutzerfreundlichkeit und mehr Interaktion. Abbildung der Digitalisierung im Verwaltungsbereich

Bürgerbeteiligung

- Digitales Bürgerbeteiligungsportal mit festen Ansprechpartnern

Handlungsfeld Wissensstadt

Experimenta-Park

- Errichtung eines Wissenschaftserlebnis-Parks für Kinder und Schüler

Etablierung als „Bayerisches Kompetenzzentrum für Robotik“

- Profilierung und Positionierung Schweinfurts als Kompetenzzentrum Robotik im Freistaat Bayern inkl. eines Technologietransferzentrums (TTZ) „Robotik/Digitale Produktion“

Aufbau eines „Robotik-Clusters“

- Strukturierte Vernetzung der verschiedenen Akteure in Schweinfurt und in der Region sowie überregionale Vernetzung

Handlungsfeld Ideenstadt

Etablierung einer „Modellregion Strukturwandel Industrie 4.0“

- Aufgrund der starken Industrieprägung eignet sich Schweinfurt hervorragend für die Etablierung als Modellregion bspw. auch mit der „Errichtung“ einer Modellfabrik. Erste Schritte, bspw. durch die Ansiedlung Fraunhofers, sind bereits getan

Ideen- und Innovationszentrum (TechnologieCenter)

- Etablierung eines „Dome of Visions“

Technologiepark Schweinfurt (Achse FHWS-Ledward-Conn)

- Entwicklung eines Technologie-/Innovations- bzw. Zukunftspark, wo aus dem Zusammenwirken von Hochschule, Start-ups und etablierten Unternehmen, einschließlich Industrie, Schweinfurts Arbeitsplätze von morgen entstehen

Handlungsfeld Gründerstadt

Neuausrichtung der Gründungsförderung

- Die heutige Gründungskultur basiert stärker als früher auf Vernetzung von gründungswilligen jungen Leuten, auf verändertem Know-how-Erwerb und auf veränderten Ansprüchen an die lokale Gründungsinfrastruktur.

Gezieltes Stadtmarketing in Bezug auf namhafte Unternehmen und Erfindungen

- Entsprechend des Mottos „Schweinfurts Industriegeschichte erfolgreich weiterschreiben“ soll in Marketingaktivitäten die traditionelle Innovationsfähigkeit und –kultur herausgestellt werden.

SW-RegioVenture Fonds (Stadt, Land, Unternehmen)

- Einrichtung eines lokalen Fonds über den sich Akteure, also Unternehmen, aber auch Bürger finanziell an der Förderung von innovativen Heimat-Projekten beteiligen können.

Handlungsfeld Nachhaltigkeitsstadt

Erarbeitung eines kompletten Konzeptes aller Beteiligten

- Es existiert bereits ein Klimaschutzkonzept der Stadtverwaltung. Zu überlegen wäre, inwieweit man dies in einen größeren Kontext auch mit den Klimaschutzkonzepten bspw. der Industrie und des Mittelstandes sowie weiterer Akteursgruppen bringen könnte.

Erstellung und Pflege einer Übersicht entsprechender Fördermöglichkeiten zu Nachhaltigkeit, Wirtschaft, Ökologie, Stadtentwicklung

- Erstellung einer einheitlichen Übersicht über die verschiedenen Förderungen durch die Stadt Schweinfurt selbst und Verlinkung zu externen Fördermittelgebern

Schweinfurt ist bis 2035 die erste CO₂-neutrale Stadt dieser Größe

- Gemeinsame Planung und Umsetzung von Aktivitäten zur Erreichung dieses ambitionierten, aber realistischen Ziels, „alle an einem Strang ziehen“

Handlungsfeld Wohlfühlstadt

Umsetzung des Schweinfurter Modells

- Weitere Forcierung der Umsetzung dieses erfolgreichen Modells zur Aufwertung der Innenstadt

Gemeinsame Maßnahmen zur Innenstadtentwicklung

- Gemeinsame Planung und Umsetzung von Aktivitäten zur Neuerfindung der Innenstadt, „alle an einem Strang ziehen“

Umbau der Quartiere

- Forcierung der Quartiersentwicklung, u.a. bspw. durch die Erhebung einer Leerstandsabgabe

Den Handlungsfeldern soll ein Handlungsfeldmanagement zugeordnet werden, das aus engagierten Personen besteht, die die Projekte des Handlungsfeldes vorantreiben und das Themengebiet weiterentwickeln.

Zukunftsrat

Ein übergreifendes Projekt, das die Arbeitsgruppe zur zeitnahen Umsetzung empfiehlt, ist die Einrichtung eines Zukunftsrates. Der Zukunftsrat soll ein Gremium darstellen, das orientiert an der Vision handlungsfeldübergreifend Zukunftsfragen diskutiert und die Stadtgestalter (Verwaltung und Stadtrat) berät.

Der Zukunftsrat soll entsprechend folgende Aufgaben haben:

- **Trendscouting**
- **Diskussion von Zukunftsfragen**
- **Bewertung von Zukunftstrends für Schweinfurt**
- **Beratung der Verwaltung und des Stadtrats**
- **Vernetzung in- und außerhalb der Stadt**
- **Sensibilisierung und Information der Stadtgesellschaft**
- **Öffentlichkeitsarbeit**

Mitglieder sollen Personen aus Schweinfurt sein, denen eine zukunftsgerichtete Entwicklung der Stadt am Herzen liegt. Es geht nicht um persönliche Vernetzung.

22

Als Kriterien für eine Mitgliedschaft schlägt die Arbeitsgruppe daher vor:

- **Selbstloses Engagement**
- **Proaktives Engagement**
- **Liebe zur Stadt**
- **Querdenker**
- **Visionär**
- **Sachorientiert**
- **Mutig**

Nächste Schritte

Soweit zu den Ergebnissen der Arbeitsgruppe. Diese Vorschläge für eine Positionierung der Stadt als Wirtschaftsstandort im Jahr 2030, für ein Leitbild, für Handlungsfelder und für Projekte, denen wir hohe Priorität bei der Erreichung der Ziele, formuliert im Leitbild, zuordnen, möchten wir damit zur Diskussion stellen und schlagen als weiteres Vorgehen vor:

1. Diskussion und Beteiligung

- Diskussion der Vorschläge in einem Workshop mit Stadträten und Verwaltung
- Bürgerbeteiligung über ein digitales Format

2. Gründung von Arbeitskreisen entsprechend der Handlungsfelder

- Benennung von Mitgliedern (bis zu 15 Personen)
- Benennung eines Sprechers und eines Stellvertreters
- Inhaltliche Ausgestaltung der Handlungsfelder

3. Erstellung eines Masterplans „Wirtschaftsstandort Schweinfurt 2030“

- Zusammenführung der Ergebnisse der Arbeit in den Arbeitskreisen
- Erstellung eines Strategie- und Maßnahmenplans mit Verantwortlichkeiten

4. Einrichtung des Zukunftsrats

- Sammeln von Vorschlägen
- Wahl der Mitglieder, eines Sprechers und eines Stellvertreters
- Erstellung einer Geschäftsordnung

Statements der Mitglieder der Arbeitsgruppe „Schweinfurt 2030“

„Zukunft findet Stadt, wir müssen aber definieren wann, wo und wie!“
Jürgen Bode, Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt

„Plattformen wie der Zukunftsrat, Industriedialoge oder auch Clusterbildungen sind die Basis für eine nachhaltige soziale, ökologische und ökonomische Entwicklungen von Städten und Regionen. Diese Netzwerke beteiligen verschiedenste Interessengruppen und basieren auf einem lebhaften, demokratischen Austausch. Ich bin der festen Überzeugung, dass ein Wandel jeglicher Art am besten gemeinsam, miteinander und unter Einbeziehung der unterschiedlichen Interessenlagen erfolgreich gemeistert werden kann.“

Roland Budz, Referent des Gesamtbetriebsrats der Schaeffler Technologies AG & Co. KG

„Zukunft findet Stadt« mit allen Beteiligten und wird gestaltet durch Alle - Gesellschaft, Bürger, Wissenschaft, Unternehmen und Verwaltung!“

Prof. Volker Bräutigam, FHWS – Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt

„Für Schweinfurt ist es allerhöchste Zeit den Focus von Reaktion auf Aktion zu lenken. Ein klares Ziel und eine erkennbare Strategie sind für alle Akteure unabdingbar. Nur wer weiß wohin er segelt, kann auch ankommen.“

Britta Maier-Brunnhuber, Immobilienmaklerin

„Ich wünsche den Entscheidern Mut, Grenzen zu überschreiten. Schweinfurt hat beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Entwicklung!“

Thomas Engert, Sparkasse Schweinfurt-Haßberge

„Schon immer waren es Menschen mit Leidenschaft und zupackendem Mut, die Schweinfurt voran gebracht haben. Das ist heute nicht anders. Schweinfurt steckt voller bester Ressourcen. Jetzt ist es an der Zeit diese zu bündeln und der Zukunft Raum zu geben.“

Ludwig Paul, Handwerkskammer für Unterfranken

„Mit Personen in einer Arbeitsgruppe zur Positionierung der Stadt Schweinfurt zusammenzuarbeiten, die unterschiedliche Blickwinkel haben, ist eine gute Vorgehensweise. Damit wurde gewährleistet, dass keine wesentlichen Aspekte fehlen. Noch wichtiger war mir, dass kritische Themen zu Ende diskutiert wurden. Die Ergebnisse dieser Arbeit sind für die weiteren Entscheidungen des Stadtrats eine sehr gute Orientierung und ich hoffe, dass solche Vorgehensweisen Schule machen, wenn es um die Weiterentwicklung unserer Stadt geht.“

Michael Lautenschlager, ZF Friedrichshafen AG